

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Alles dreht sich ums Geld – Einführung	2
---	----------

Kapitel 2

Geld einnehmen	4
Taschengeld	4
Lohn und Lohnabrechnung	6
Die Wahl des Kontos	11

Kapitel 3

Geld ausgeben	13
Konsumieren – denken beim Kaufen	13
Zahlungsmittel	17
Rechnungen bezahlen	20
Konsumkredite: Kaufen auf Pump	25
In der Schuldenfalle	27

Kapitel 4

Geld budgetieren	30
Einnahmen und Ausgaben planen – das Budget	30

Kapitel 5

Geld sparen und anlegen	34
Sparen, anlegen und investieren	34

Kapitel 6

Projektarbeit: einen Event planen und durchführen	40
Was sind Projekte?	40
Projektschritte – Grobplanung	40

Notizen	45
Quellen	46
Linksammlung	46
Impressum	48

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Geld einzunehmen: durch einen geschenkten Batzen, regelmässiges Taschengeld oder einen Lohn für bezahlte Arbeit. Solche Einnahmen stehen am Anfang des Geldkreislaufs. In diesem Kapitel werden verschiedene Einnahmequellen vorgestellt. Sie erhalten einen Überblick, welche Angaben auf einem Lohnausweis stehen. Sie erfahren, welche Sozialabzüge vom Lohn gemacht werden. Zudem werden Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie Ihr Geld sinnvoll «aufbewahren» können.



Taschengeld

Sie besuchen die Berufsfachschule oder eine weiterführende Schule und erhalten vielleicht ein Taschengeld. Dessen Höhe richtet sich nach dem effektiven Aufwand und dem finanziellen Rahmen des Familienbudgets.

Art des Aufwands	Pro Monat in CHF	Mein persönlicher Aufwand in CHF
Taschengeld	50.– bis 100.–	
Kultur / Sport	30.– bis 50.–	
Kleider / Schuhe	70.– bis 80.–	
Schulmaterial (ohne Bücher und Exkursionen)	20.–	
Individuelles Fortbewegungsmittel (Velo, Motorrad, Auto usw.)	20.– bis 30.–	
Nach Aufwand	Pro Tag in CHF	
Auswärtige Verpflegung	8.– bis 10.–	
Fahrkosten (Abonnement)		
Bücher, Exkursionen, Lager		

Aufgabe 1

Tragen Sie Ihren Aufwand in die Spalte rechts ein.

Lohn und Lohnabrechnung

Lohn

Als Berufslernende oder -lernender sichert Ihnen Ihr Einstieg in die Arbeitswelt ein bescheidenes, aber regelmässiges Einkommen. Für Ihre geleistete Arbeit erhalten Sie einen Lohn. Womöglich bekommen Sie kein Taschengeld mehr und haben mit Ihren Eltern vereinbart, wer für welchen Aufwand (Miete, Krankenkasse, Essen, Versicherungen, Freizeit, Fahrkosten usw.) aufkommt.

Aufgabe 3

Welche Abmachungen haben Sie mit Ihren Eltern betreffend Kostenteilung getroffen? Diskutieren Sie die Kostenteilung mit Ihrem Banknachbarn / Ihrer Banknachbarin und halten Sie anschliessend beide Regelungen in zwei bis drei Sätzen fest.



Die Lohnabrechnung

Aufgabe 4

Lena Lerner ist im 1. Lehrjahr. Sie erhält monatlich eine Lohnabrechnung.

- a) Wenn Sie selbst keine regelmässige Lohnabrechnung erhalten: Versuchen Sie, die abgebildete Lohnabrechnung von Lena Lerner in allen Punkten zu verstehen.
- b) Wenn Sie eine monatliche Lohnabrechnung erhalten: Vergleichen Sie die abgebildete Abrechnung mit Ihrer eigenen. Welche Unterschiede gibt es? Wenn Ihnen in der persönlichen Lohnabrechnung etwas unklar scheint, so nehmen Sie Kontakt mit der in Ihrem Betrieb dafür verantwortlichen Person auf oder fragen Sie Ihre Lehrperson um Rat.

Büro Klammer AG

Postfach
3000 Bern 7

Lena Lerner
Schulstrasse 23
3098 Köniz

Lohnabrechnung Januar 2009 Bern, 31. Januar 2009

Monatslohn	CHF	700.00		
Überstunden	CHF	0.00		
Zulagen	CHF	0.00		
Bruttolohn	CHF	700.00		
- AHV, IV, EO	5,05% von	CHF 700.00	CHF	35.35
- ALV	1% von	CHF 700.00	CHF	7.00
- NBU	1% von	CHF 700.00	CHF	7.00
Total Abzüge	CHF	49.35		
Nettolohn	CHF	650.65		

Grundlohn

Der Grundlohn wird im Arbeitsvertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geregelt.

Überstunden/Überzeit

Die Arbeitszeit, die das vereinbarte Pensum überschreitet, jedoch nicht länger dauert als die vom Arbeitsgesetz vorgeschriebene wöchentliche Höchstarbeitszeit, bezeichnet man als Überstunden. Wird Überstundenarbeit nicht durch Freizeit ausgeglichen und ist nichts anderes schriftlich vereinbart, so ist für die Überstundenarbeit Lohn zu entrichten, der sich nach dem Normallohn samt eines Zuschlages von mindestens 25% bemisst. Die Arbeitszeit, die über die gesetzlich vorgeschriebene Höchstarbeitszeit hinaus geleistet wird, nennt man Überzeit. Sie wird mit einem Lohnzuschlag von mindestens 25% entschädigt.

Zulagen

Zeitzuschläge oder Zulagen gibt es für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit.

Lohnabzüge

Lohnabzüge werden für die Sozialversicherungen (AHV = Alters- und Hinterlassenenversicherung; IV = Invalidenversicherung; EO = Erwerbsersatzordnung; ALV = Arbeitslosenversicherung; NBU = Nichtberufsunfallversicherung) und für die Pensionskasse fällig (vergleichen Sie auch mit nachfolgender Seite).







Zahlungsmittel

Beim Geldausgeben stehen uns verschiedene Zahlungsmittel zur Verfügung.

Aufgabe 3

Kreuzen Sie in der Tabelle an, auf welche Art Sie selbst schon bezahlt haben.

Überblick über die verschiedenen Zahlungsarten

Bargeld  <input type="checkbox"/>	Onlineshopping  <input type="checkbox"/>	Debitkarte  <input type="checkbox"/>	Rechnung  <input type="checkbox"/>	Bezahlen per Handy  <input type="checkbox"/>	Kreditkarte*  <input type="checkbox"/>
	<p>Sie nutzen E-Finance oder eine PostFinance Card. Mit diesen beiden Zahlungsarten können Sie im Internet einkaufen. Der Einkaufsbetrag wird direkt Ihrem Konto belastet: «pay now».</p>	<p>Sie bezahlen etwas mit einer PostFinance Card oder mit der Maestro-Karte. Der Kaufbetrag wird Ihrem Konto sofort belastet: «pay now».</p>	<p>Sie kaufen etwas gegen Rechnung und bezahlen später: «pay later».</p>	<p>Sind Sie registriert, können Sie per SMS bezahlen. Der Einkaufsbetrag wird Ihrem Konto direkt belastet: «pay now».</p>	<p>Sie bezahlen mit einer Kreditkarte. Die Gesamtsumme Ihrer Einkäufe wird Ende Monat in Rechnung gestellt: «pay later». Der Rechnungsbetrag kann auch in Raten bezahlt werden. Beachten Sie jedoch, dass dabei Verzugszinsen anfallen (bis zu 15% Jahreszins).</p> <p><small>* ab 18 Jahren</small></p>



Aufgabe 4

Versuchen Sie für jedes der aufgeführten Zahlungsmittel einen Vor- und einen Nachteil zu finden und setzen Sie diese in Stichworten in die Felder ein:

	Vorteil	Nachteil
Bargeld		
Onlineshopping		
Debitkarte		
Rechnung		
Bezahlen per Handy		
Kreditkarte		

Rechnungen bezahlen

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, Geld auf Ihr eigenes oder auf ein fremdes Konto einzuzahlen. Dazu wird in der Regel der Einzahlungsschein gebraucht. Er dient zum Bezahlen von Rechnungen in einer Poststelle (Schweiz und Fürstentum Liechtenstein) oder in einer PostFinance-Filiale mit Bargeld, PostFinance Card oder Postcheck, aber auch zum Überweisen von Geldbeträgen mit Zahlungsauftrag, Dauerauftrag oder online über E-Banking.

Der Einzahlungsschein muss richtig ausgefüllt werden.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro	Versement Virement	Versamento Girata
<small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small>	<small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small>		
Robert Schneider SA Grands Magasins Postfach 2501 Biel	Robert Schneider SA Grands Magasins Postfach 2501 Biel	Keine Mitteilungen anbringen Pas de communications Non aggiungete comunicazione	
<small>Konto/Compte/Conto 01 - 162-8</small> CHF 2250 . 00	<small>Konto/Compte/Conto 01 - 162-8</small> CHF 2250 . 00	<small>Referenz-Nr. / N de référence / N di riferimento</small> 3 13947 47832 04507	
<small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small> 3 13947 47832 04507 Maria Bernasconi Bahnhofplatz 15 2502 Biel	609	<small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small> Maria Bernasconi Bahnhofplatz 15 2502 Biel	
Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione		0100002250002>3139474783204507+ 010001628>	

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro	Versement Virement	Versamento Girata
<small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small>	<small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small>	<small>Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento</small>	
Maria Bernasconi Bahnhofplatz 15 2502 Biel	Maria Bernasconi Bahnhofplatz 15 2502 Biel		
<small>Konto/Compte/Conto 25-9779-8</small> Fr. 380 . 90	<small>Konto/Compte/Conto 25-9779-8</small> Fr. 380 . 90	<small>Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto</small>	
<small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small> Robert Schneider SA Postfach 2501 Biel	105	<small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small> Robert Schneider SA Postfach 2501 Biel	
Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione			

Geld, das im Moment nicht benötigt wird, kann gespart werden: zum Beispiel im Sparschwein oder auf einem Sparkonto mit Zinsen. So steht es später für die Ausbildung oder eine schöne Reise zur Verfügung. Erwachsene legen zum Beispiel Geld für die Altersvorsorge oder für einen Hauskauf zur Seite. Geld kann auch in Wertschriften (Aktien, Obligationen) angelegt werden.

Sparen, anlegen und investieren

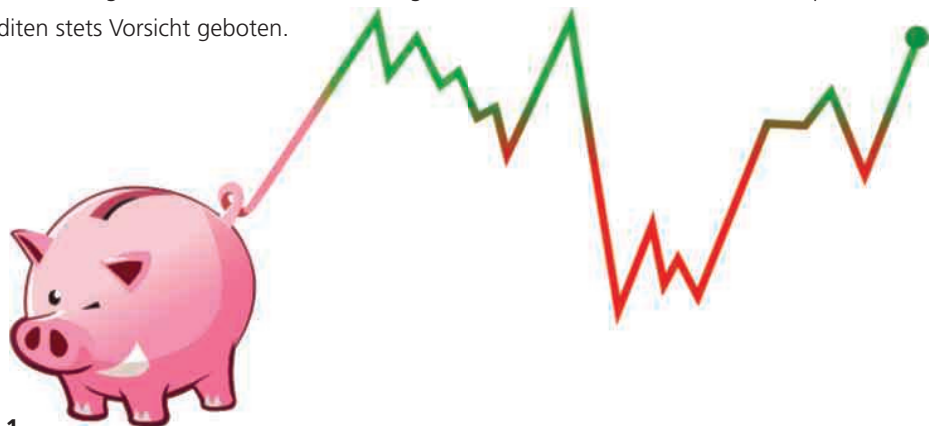
Wenn Sie Geld sparen und es auf Ihr Konto einzahlen, erhalten Sie vom Finanzinstitut einen Zins, weil Sie ihm Ihr Geld zur Verfügung stellen. Der Zinssatz hängt von der Wirtschaftslage, vom Finanzinstitut und von der Kontowahl ab. Es lohnt sich, vor der Auswahl verschiedene Angebote zu prüfen und miteinander zu vergleichen.

Haben Sie bereits etwas Geld gespart, das Sie in den nächsten Jahren nicht unbedingt brauchen, so können Sie es – hoffentlich gewinnbringend – anlegen. Sie investieren. Es gibt verschiedene Spar-, Anlage- und Investitionsmöglichkeiten. Diese werfen unterschiedlich hohe Erträge ab und sind teilweise mit Risiken behaftet.

Legen Sie Geld an, so erwarten Sie vermutlich einen möglichst hohen Ertrag (Wertzuwachs, Gewinn). Gleichzeitig soll Ihr Geld sicher angelegt sein. Diese beiden Ansprüche sind etwas widersprüchlich: Ein hoher Ertrag ist meist auch mit einem hohen Risiko verbunden. Umgekehrt bringt hohe Sicherheit meist nur einen kleinen Ertrag.

- Wer an der Börse investiert, indem er oder sie Aktien eines Unternehmens kauft, kann als Aktionär (Mitbesitzer der Firma) Geld gewinnen – oder auch verlieren. Die Risiken sind gross, die Sicherheit ist klein.
- Wer sein Geld auf einem Sparkonto anlegt, kann davon ausgehen, dass es dort sicher ruht. Der Ertrag ist allerdings vergleichsweise gering.

Je grösser der Ertrag, desto kleiner ist in der Regel die Sicherheit. Deshalb ist bei versprochenen Traumrenditen stets Vorsicht geboten.



Aufgabe 1

Konten unterscheiden sich zwar in der Art der Dienstleistungen und Bedingungen, doch ist ihnen gemeinsam, dass sie im Vergleich zu anderen Anlagemöglichkeiten einen relativ geringen Zins abwerfen. Können Sie sich vorstellen, warum dies so ist? Notieren Sie Ihre Vermutungen in zwei bis drei Sätzen.
